



12
2019

ACC

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de

Mo 9.12.2019	19:00	About Nature and Other Collaborators Monday Night Lecture
Do 12.12.2019	20:00	Trash Visionen Gespräch und Film
Fr 20.12.2019	18:00	Das große Weihnachtsingen im ACC Ho Ho Ho!
Sa 21.12.2019	19:00	Kurz und prämiert Kurzfilmtag
Sa 28.12.2019	18:00	Jenseits der Perlenkette Buchvorstellung und Bildlesung

SCHOOL'S OUT!

Liz Bachhuber (DE, US) und Gäste
24.11.2019 bis 23.2.2020

24.11.2019 bis 23.2.2020 Ausstellung

School’s Out! | Liz Bachhuber (DE, US) und Gäste

Liz Bachhuber | **Christian Claus** | **Carolín Gasse** | **Samira Gebhardt** | **Andreas Grahl** | **Michael Merkel** | **Linda Schumann** | **Florian Wehking**

Gefördert durch Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst, Thüringer Staatskanzlei—Abteilung Kultur und Kunst, Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, Stadt Weimar und Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

Das Ausstellung **School’s Out!** steht für das Ende **Liz Bachhubers** jahrzehntelanger Lehrtätigkeit nebst wieder gewonnener Freiheit, ein «Auf zu neuen Ufern», ein kampflostig-schaffensfrohes Ziehen-aller-Register. 100 Werke (Installationen, Objekte und Zeichnungen, Fotos und Videos) auf 400 m² in 20 Räumen spiegeln 46 Jahre einer Künstlerkarriere, aber auch die Materialität der turbulenten Nachwendzeit, des fieberhaften Aufbaus Weimars zur Kulturstadt Europas 1999. Sie zeigen auf, wie Liz Bachhuber durch ihre Arbeit mit Abfall, Müll und Schrott den wesentlichen Wert von Material (an)erkennt, selbst von so-chem, das weitgehend als unbedeutend gilt – womit sie auf das ungeheure Potenzial von Transformati-onsprozessen verweist. Poetische, ästhetische oder andere Fragmente einst raumspezifisch konzipierter Installationen werden bei Liz Bachhuber einer Neubetrachtung unterzogen und re-interpretiert. Auf die Art gewinnen Arbeiten der Gegenwart durch den Einsatz von Werkfragmenten aus der Vergangenheit zusätz-liche Zeit- und Bedeutungsebenen. Erneute Betrachtung eigener, teils Jahrzehnte alter Arbeit mündet im Dialog mit einem jüngeren Ich, zeugt aber auch von Bachhubers permanentem ökologischen Interesse an Recycling und einem nachhaltigen eigenen Wirken als künstlerische Praxis. Welche Beziehung bauen wir in unserer zunehmend immateriellen, automatisierten und digitalisierten Gesellschaft zu physischen Objekten und vergänglichen Materialien auf? Sieben seelenverwandte Künstler(innen) lud Liz Bachhuber zur Ausstellungsteilnahme ein. Zur Ausstellung erscheint ein Buch im Kerber Verlag.

■ **Christian Claus’** Arbeiten pendeln, wie *Desire*, zwischen Objekt, Installation und collagenartiger Ma-teriei. Oft nehmen sie Bezug auf die inszenierten Bilder von Schaufenstern, Ikea-Showrooms und digi-talen Werbemedien. Die vermeintlich gefällige Ästhetik, die durch diese fiktiven Bilder vermittelt wird, wird in seinem Werk zum Spielbogen. Seine Arbeiten erinnern dadurch oft an Inneneinrichtungen von Wohnungen, Büros, Ladenlokalen, aber auch an Architekturelemente und können als Simulakren dieser verstanden werden. Objekte, die an Zimmerpflanzen oder Palmen denken lassen, eröffnen ähnlich der Werbewelt oft eine Form der Idylle und sind so Verheißungen paradiesischer Orte. Aber auch Muster und Oberflächen mit gestalterischen Eigenschaften spielen in seinem Schaffen immer wieder eine essenzi-el-Role und so bedient er sich gern wahrnehmungslenkender Mittel. ■ **Ainkhürn** klärt vergiftetes Wasser und heilt Kranke. Ein Material, so kostbar und von unschätzbarem Wert, dass Insignien damit veredelt wurden. So kostbar, weil es nicht existiert. *Ainkhürn* ist das Horn des Einhorn, voller Glauben, Magie und Anbetung, von dem fantasiert und das wiedererfunden wurde. Nach diesem Vorbild entwarf **Linda Schu-mann** einen Raum voller neu erfundenem Holz, einem Material, das ähnlich magisch besetzt und ebenso tief mit dem Leben und den Mythen verwoben ist. ■ In den meisten Sprachen werden Geschlechterunter-schiede häufig durch Tiermetaphern verdeutlicht. Dabei trifft man zumeist auf Frauen in Gestalt von Hüh-nern, Hündinnen oder Gänsen. Diese Vergleiche, die von beleidigend über amüsam bis hin zu vermeint-lich schmeichelnd reichen, bieten ein Fenster zur Rolle der Frauen in einer Gesellschaft, die sie definiert und infantilisiert. Sprachkategorien und Sprachgebrauch beeinflussen nicht nur das Denken, sondern auch das Handeln. Angesichts der kognitiven und sozialen Kraft der Metapher auf unser Selbst- und Welt-verständnis hinterfragt Linda Schumann in der siebenteiligen Collagenserie (aus ausgeschnittenen Hüh-nerillustrationen) *Chicks with Dicks* diese tradierten Tierbilder. ■ **Florian Wehking’s** Fotoinstallation *Visit Bangladesh Before Tourists Come* versteht sich nicht nur als Aufforderung, dieses ferne Land und seine eindrucksvollen Menschen zu besuchen, sondern auch als Hommage an Liz Bachhubers Neugier und Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Naturen. Gleichzeitig repräsentieren die 36 Fine-Art-Prints Liz Bachhubers unbändige Reiselust, mit der sie Florian Wehking 2015 in Bangladesch ansteckte. Seither begleiten die Erinnerungen und Erfahrungen des gemeinsamen Reisens beider Freundschaft und künst-lerische Zusammenarbeit. Die Fotos, die in Bangladesch aufgenommen wurden, zeugen von der Empathie und der erhöhten Sensibilität, mit der Florian Wehking seinen Mitmenschen und der Umwelt stets begegnet. Beginnend mit dem Dokumentarfilm *Handmade in Bangladesh* und einem Zwischenstopp als Bachhubers künstlerischer Mitarbeiter, endet nun für Florian Wehking die Reise (vorläufig) mit dem dritten Besuch Bangladeschs 2019. ■ *Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Warum sind wir hier auf Erden?* **Andreas Grahl’s** Wandinstallation *Universum 3* gibt dem Betrachter die Möglichkeit zu erfahren, wie es sich anfühlt, ein Universum zum Leben zu erwecken und damit vor der Frage nach dem Sinn des Lebens zu stehen. Sein Kosmos (aus Laubgebläsekreislauf, Kunststoffflaschen, Styroporkügelchen, an-derem «Zeug» und einem Handy, aus dem es spricht: «Ich bin der Universalgott. Und ich hasse euch alle!») passt in einen Koffer, hat Kopfhörer, existiert ohne die Sinnfrage, ist zum An- und Ausschalten und sehr laut oder wie der Schöpfer selbst verlaubbart: Eine reißerische Überlagerung von ästhetischen Formen, in den Bann ziehenden Sounds, technischer Perfektion und Poesie. ■ *Welten bauen und sie fotografie-ren, sie in das Grab der Ewigkeit verbannen. Die Behauptung der Wirklichkeit wird durch das analoge Foto bewiesen. Ich transformiere das Objekt zum Bild und zurück zum Objekt.* Das gilt auch für Andreas Grahl’s *Ambrotypie Wasserbüffel*, einer inszenierten S/W-Kollodiumfotografie, die die Ankunft eines in ex-travaganter Volvo-Limousine (ein 1980er-Oldtimer aus dem DDR-Finanzministerium, Honecker hatte ein solches Gefährt als Dienstwagen) daherkommenden, glamourös gekleideten Stars in Begleitung zweier puppenhafter, armiert-uniformierter Damen vor Lagerhallenkulisse abbildet. ■ **Samira Gebhardt** hat ro-safarbenes Papier, gefunden in der Otto-Dorner-Werkstatt, der Buchdruckerei des Bauhauses, in Beton gegossen: Die *Lücke* verweist auf ungenutzte Möglichkeiten, auf eine unbeschriebene Vergangenheit und die Künstlerin textet dazu: Stagnation ist Sehnsucht ist Stagnation. Für ihre Bodeninstallation *Sonntag* hat sie feuchte Tonerde auf Styrodurplatten aufgetragen, eine Chemie, die nicht stimmt – und so wird der Ausstellungsbesucher Augenzeuge des Abstoßungsprozesses beider Materialien, das Werk erscheint bald schon (so drückt es die Künstlerin nicht unironisch aus) *wie ein Lächeln auf einem Sonntagnach-mittagsspaziergang.* ■ In ihrem gemeinsamen 5-Minuten-Video *Der rechte Winkel* (und seine Auswirkungen auf unser Sein), einem «kunsthistorischen Abriss in berauschernder Szenerie aus zufälliger Korrespon-denz», reflektieren Andreas Grahl und Samira Gebhardt ihre Erfahrungen mit dem Bauhaus im Vergleich zu Ziegeleien in Bangladesch und den Wunsch, vorgegeben scheinenden Wegen eine andere Richtung zu geben. ■ **Michael Merkel’s** Leuchtobjekt *Europa* besteht aus einem Röntgenbildbetrachter (Negatoskop), auf dem die Karte des «Abendlandes», des «alten Kontinents», Europas zu sehen ist, allerdings als Collage aus gebrauchten Röntgenbildern (Radiogrammen), die radiologischen Arztpraxen entstammen und dort aussortiert wurden. Die Arbeit verbindet das kartografische Erscheinungsbild Europas mit Aufnahmen des Innenlebens zahlreicher anonymer Patienten und rft Assoziationen und Fragen nach dem Gerüst (oder Skelett) des «Hauses Europa», nach dessen Körperlichkeit, Anatomie, Beschaffenheit und Existenz wach, aber auch nach Versertheit, Gebrechlichkeit, Pflegebedürftigkeit und nach der *conditio humana* und damit nach dem politischen Handeln als Grundbedingung menschlichen Lebens (was wiederum Fra-gen aufwirft wie «Wer darf in der abgebildeten verwaltungspolitischen Einheit leben und wer nicht?»).

■ **Carolín Gasses** Materialbilder *Leftovers II* und *Leftovers III*, Serien aus jeweils drei Objekten, ästhetisierern Mikrokosmen des Zurückgelassenen, Liegendegebliebenen, vermeintlich Wertlosen und erfüllen sie wieder mit Leben. *Leftovers II* (aus Holz, Baumwolle, Plastik, Melonenkernen, Orangenschalen und Acryl) könnte die Überbleibsel einer Fast-Food-Strand- oder Gartenparty abbilden, während *Leftovers III* (aus Kunstra-sen, Baumwolltuchfragment, Plastik, Zigarettenstummeln, Geld, Bananenschale, Acryl) vielleicht an ein Picknick im Grünen erinnert. In ihrer Bildserien untersucht Carolín Gasse die Unvereinbarkeit von künst-lichen und natürlichen Materialien und stellt diese zur Schau – wenn sie z. B. Orangenschalen oder Ba-nanenschalen mit einer Schicht Acrylfarbe überzieht – und so nur scheinbar wieder zum Leben erweckt.



Ausstellungsprogramm der ACC Galerie Weimar 2020

14.03.–03.05.2020 | 100 Jahre Bauhaus – Von Sprache und Bild und Schriftbildkunst Die Ausstel-lung mit den Stipendiat(inn)en des 25. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar, Tsuyoshi Anzai (*1987, Japan), Victor del Moral Rivera (*1987, Mexiko) und Linda Pense (*1981, Deutschland), bezieht sich anlässlich des Jubiläums Bauhaus100 auf die Grenzbereiche zwischen bil-dernder Kunst und geschriebenen und gesprochenen Wörtern, um Wörter als Bild sowie Wörter mit Bild in neue Werke einer Wort-Bild-Kunst zu verwandeln.

15.05.–09.08.2020 | A Kids Headquarters Das ACC als temporäre Interessenvertretung der jüngsten Ge-neration zeigt künstlerische, dokumentarische, historische Positionen und Zeugnisse des Mitsprache-rechts und Demokratieverständnisses, der Selbstbestimmung und politischen Leidenschaft von Kindern. **15.05.–09.08.2020 | El Caballero Gustavo Bergenroth. Wie ein preußischer Forscher in Spanien Geschichte schrieb** Anlässlich einer bei Suhrkamp/Insel erscheinenden Biografie (Verfasserin: Ursula Naumann) kuratiert Norbert W. Hinterberger eine Ausstellung zu Chiffren, Codes und Kryptologie, vor allem aber zu Gustav Bergenroth (1813 – 1869), der, gegen seine Zeit, die Geschichtswissenschaft re-volutionierte. Zunächst Barrikadenkämpfer in der (niedergeschlagenen) 1848er Revolution, landet er nach mehreren Stationen 1860 in Simancas, einem abgelegenen Dorf in Kastilien mit Sitz des Spanischen Staatsarchivs, und erforscht dort die Tudorzeit, die farbige Epoche der englischen Geschichte. In acht-einhalb Jahren entziffert er unendliche Mengen an verschlüsselten Depeschen, knackt unter widrigsten Umständen die kompliziertesten Codes – eine kryptologische Meisterleistung, die die Geschichte auf den Kopf stellt. Das zweite Mal, dass Ursula Naumann uns eine Vorlage für eine Ausstellung liefert.

26.08.–29.11.2020 | Vom Glück der Provinz. Perspektivwechsel und Selbstbestimmung Ob Weimar oder Nichtweimar: Das Land Thüringen wird 100. Die deutsche Einheit 30. Zu erzählen gibt es viel. Mehr als ein Dutzend autonome Akteure stellen hier wie da in einem partizipativen Netzwerkvorhaben des Kunstfestes Weimar Thüringer Lebensprojekte und ihre Umstände vor. **11.12.2020–22.02.2021 | Yvonne Buchheim – Downside Up Upside Down** Ursprünglich ging es Yvonne Buchheim bei der Planung ihrer bisher umfassendsten Einzelpäsentation darum, wie wir den Raum «zu Hause» als Heimat einlesen, wenn wir unser Zuhause verlassen. Eine Krankheitsdiagnose zwang die in Weimar aufgewachsene, interdisziplinär agierende Künstlerin nun brutal, ihre derzeitige Exis-tenz, die Vorstellung des Körpers als Zuhause und ihr nun (nach München, Belfast, Dublin, Bristol und Kairo) ausgewähltes Zuhause als Ort zum Verweilen und Heilen zu überdenken.



Mo 9.12.2019 | 19:00 Monday Night Lectures
About Nature and Other Collaborators | A. D. H. Jordan & A. Greiner, Berlin

For her last solo exhibition at Kunstverein Arnsberg Ziggì Goes Wild **Anne Duk Hee Jordan** collaborated with a fictional character she created which stands for the beauty, strangeness, queerness and exoti-cism of the sea creatures who are subject to various mutations and changes in their sexuality in the face of the global climate change. In her films, Jordan outlines the scenario of a post-anthropocentric age in which mankind is no longer at the center of nature. Similarly, the experimental artist **Andreas Greiner** examines the influences of mankind on the biological and atmospheric processes of the natural envi-ronment and focuses on the anthropogenic influence on nature’s evolution and form. In the exhibition Agentur des Exponenten (Agency of the Exponent) at the Berlinische Galerie, Greiner presented a giant skeleton of a broiler, a monumental celebration of the species representing the alienation of the Western civilization from nature and biodiversity. *Zusammenarbeit MFA-Studiengang «Public Art and New Artistic Strategies» (Bauhaus-Universität Weimar) und ACC. Vortrag in englischer Sprache. Eintritt frei!*



Do 12.12.2019 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung | Gespräch + Film
Trash Visionen | L. Bachhuber, E. Kraft, F. Wehking, Weimar

Auf interdisziplinären Forschungsreisen waren Künstler(innen), Stadtforscher(innen) und Umweltinge-nieure der Bauhaus-Universität Weimar in den letzten zehn Jahren unterwegs in den Grenzstädten Tijuana und San Diego, in Barcelona, Khulna in Bangladesch und in Rom. Die dort untersuchten Folgen des welt-weiten Transfers von Menschen und Material für die Umwelt sind kaum zu ignorieren. Was passiert, wenn man die auf Problemlösungen orientierte Arbeitsweise der Ingenieure mit der spielerischen Weitsicht von Künstler(inne)n vereint? Welche Antworten werden gefunden auf die akuten Probleme der Globalisierungs-prozesse unserer Zeit? **Eckhard Kraft**, Professor für Biotechnologie in der Ressourcenökonomie, spricht mit **Liz Bachhuber**, emeritierte Professorin für Skulptur, Installation und Kunst im öffentlichen Raum und **Florian Wehking**, Designer und Filmmacher, über deren gemeinsame, interdisziplinäre Exkursionen. Wehking und Bachhuber zeigen Ausschnitte aus ihrem gemeinsamen Film *Handmade in Bangladesh*. Die Diskussion mit dem Publikum ist Teil des Plans! **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Fr 20.12.2019 | 18:00 Ereignis
Das große Weihnachtssingen im ACC | mit Elsa und Amadeus Krämer, Weimar

Das *Erste große Erfurter Adventskonzert im Steigerwaldstadion* fällt aus – also Kartenrückgabeformular ausfüllen, Ticketgeld zurück. Und bei Union Berlin ist wie immer alles ausverkauft. So ganz ohne Tickets, Ausfall, Formular, Ausverkauf, schon einen Tag früher und «alternativ geht fast nix schief- gibt’s in der ACC-Arena nun ein Christmas-Sing’n: Denn Singen belebt, beseelt, befreit. Nach unserem nicht enden wollen-den *30 Jahre-ACC-Jubiläumssingen 2018* nehmen wir das nahende Fest als besten Anlass und schönste Ausrede, erneut passendes Liedgut zusammenzutragen, sich zum gemeinsamen Singen zu verabreden, mit glänzenden Augen, waschen Ohren und weiten Herzen dem Chor der Vielen hinzugeben und die Stim-mbänder zu strapazieren. Im Verlauf des Abends hat noch jede(r) das nötige Quäntchen Mut erbracht oder auf dem Grunde des Glühweinglases gefunden, um fröhlich einzustimmen. 2019 sind **Elsa** und **Amadeus** die Zeremonienmeister – hochbegabte Musikanten aus der Krämer Family, in der handgemachte Haus-musik noch hoch im Kurs steht. Auf geht’s! Süßer die Glocken nie klingen! **Eintritt frei!**

Mo 13.1. | Di 14.1.2020 | 18:00 Save the date: Vortragsserie mit Workshop
Die Kunstszene von Wuhan — von Chinas Peripherie zum Zentrum

Die englischsprachige Vortragsserie mit Workshop *The Wuhan art scene, from the Chinese periphery to the center* präsentiert, über Vorträge und Videointerviews, Schlüsselfiguren aus der Kunstszene von Wuhan, der «Stadt der Flüsse», dem «Chicago des Ostens», einer aufstrebenden 10-Millionen-Metropole und damit der zweitgrößten Stadt im Binnenland Chinas. ■ Seit 2018 organisiert **Dermis León** Work-shops und Vorträge am Visual Art Department des Hubei Institute of Fine Arts, einer der einflussreichsten Kunstakademien Chinas (die künftige Künstlergenerationen ausbildet) und forscht zu Künstler(innen) aus Wuhan. ■ **Wu Jing**, eine junge Künstlerin und Lehrerin, arbeitet oft am gleichen Institut mit Dermis León zusammen und ist ein aktives Mitglied in Wuahns Kunstszene. Beide haben zum Leben und Wir-ken von maßgeblichen Künstler(inne)n der Provinz Hubei recherchiert und Videointerviews produziert. ■ Mit seiner 3.500 Jahre alten Geschichte (bekannt sind die Ruinen von Panlong City) ist Wuhan ein berühmtes historisches und kulturelles Zentrum, der Geburtsort der Chu-Kultur wie auch die Kernstadt des Wirtschaftsgürtels am Jangtsekiang (dem längsten Fluss Asiens). Wuhan unterhält eine gigantische Universität, ist die Megacity jenseits der Kunstzentren von Beijing und Shanghai und hat eine äußerst le-bendige Kunstszene, die vor allem von den Impulsen einflussreicher Künstler(innen) wie Shang Yang, Shi Chong, Zeng Fanzhi, Wang Du und Wei Guangqing profitiert. ■ Der Workshop soll eine Plattform für einen fruchtbaren Dialog zwischen Kulturschaffenden aus Weimar und Thüringen und Künstler(innen) sowie Kurator(inn)en anbieten, die außerhalb von Beijing und Shanghai arbeiten, wo der Kunstdiskurs einen kritische(re)n Blick auf die dramatischen Veränderungen in Chinas Gesellschaft entfaltet. Was steckt hinter dem ökonomischen Wunder Chinas und dem chinesischen (Kunst)Modell? ■ Es werden Arbeiten chinesischer Künstler(innen) diskutiert und präsentiert, deren Praxen und Strategien eng verflochten sind mit dem gesellschaftlichen Gefüge und Zusammenhang, aus dem sie kommen. ■ Dermis León ist eine Kunstkritikerin und Kuratorin, die in Berlin lebt. Ihre M.A in Curatorial Studies erhielt sie vom Center for Curatorial Studies am Bard College, Annandale-on-Hudson (US). Sie untersucht u. a. die Beziehungen zwischen lateinamerikanischen, europäischen und Künstler(innen) aus Nahost hinsichtlich ästhetischer Fragen von Identität, Geschlecht, Transkulturalität, Mobilität und Immigration. ■ Erster Tag: Vorträge von Kuratorin Dermis León und Künstlerin Wu Jing. Zweiter Tag: Videointerviews mit Künstler(inne)n aus Wuhan; Performance und Präsentation von Arbeiten von Wu Jing.



Sa 21.12.2019 | 19:00 Der kürzeste Tag – Der Kurzfilmtag
Kurz und prämiert | ASA Filmfestival 2018/2019, 8. Kurzfilmtag 2019

Wir zeigen neun prämierte Kurzfilme des Humanitären Filmfestivals ASA aus diesem und dem letzten Jahr. Aufklären. Inspirieren. Diskurse anstoßen – das ist die Mission des «ASA International Humanitarian Film Festival». In über 60 Filmen berichtet es über Flucht und Vertreibung, über den oft schwierigen Zugang zu Bildung und immer wieder über Chancengleichheit – das Kernthema des diesjährigen Festivals. Die Filme wurden aus über 2.500 Einsendungen aus 122 Ländern ausgewählt. Katastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben, Krieg und dergleichen verursachen heute schreckliche Szenen von Zerstörung und Leid auf der Erde, durch die viele Menschen in den Tod gerissen werden. Weltweit eilen Medien, Verantwortliche, Wohltäter und Künstler den Opfern zu Hilfe und stellen auf prächtige Weise die Nächstenliebe dar. Nächst und nach geraten jedoch die Opfer in Vergessenheit; was bleibt, sind die Verwüstungen, die den Opfern der Katastrophen stets vor Augen sind und mit denen sie zu kämpfen haben. Das Kino und das Bild sind Werk-zeuge, die weltweit zur Hilfe für die vergessenen Opfer aufrufen können. **kurzfilmtag.com** **Eintritt frei!**



Sa 28.12.2019 | 18:00 Buchvorstellung | Bildungsg
Jenseits der Perlenkette | Yvonne Andrä und Stefan Petermann, Weimar

Auf den Tag genau vor Jahresfrist stellte das Fotografen- und Autoren-Duo sein bis dato allein online ver-fügbares Projekt erstmalig live im ACC vor. Dicht gedrängt «reiste» das Publikum in die kleinsten selbst-verwalteten Orte Thüringens – zahlenmäßig diesen damit weit überlegen. Nach erfolgreicher Lesung Nr. 2 wird nun die Trilogie vollendet mit weiteren Geschichten, die auf das große Ganze verweisen und doch so einzigartig sind. Es macht nichts, die vorherigen Lesungen nicht besucht zu haben, denn das, was die beiden Autoren erzählen, kann man von jedem der besuchten Orte aus erzählen. So hören und sehen wir nun von düsteren Verlesenen, einer selbstgebauten Kirche und einem schilderfressenden Baum und wieso sich diese und noch viel mehr in den kleinsten Gemeinschaften Thüringens finden lassen. Wir zie-hen erstmals ein Resümee der Reise und vor allem und am allerwichtigsten: Wir feiern die **Buchpremiere von Jenseits der Perlenkette** in Anwesenheit des Eckhaus Verlags. Und mittels XXL-Projektion der Fotos scheint es, als wäre man tatsächlich dort. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
(036 43) 85 12 61 / 62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de

Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(036 43) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de

Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning
(036 43) 85 12 62 | (01 76) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de

Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(036 43) 85 11 61 / 62 | (036 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de

Büro: Karin Schmidt (036 43) 85 12 61

Geöffnet täglich **12:00 bis 18:00** | **Fr + Sa bis 20:00** und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 € ...und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

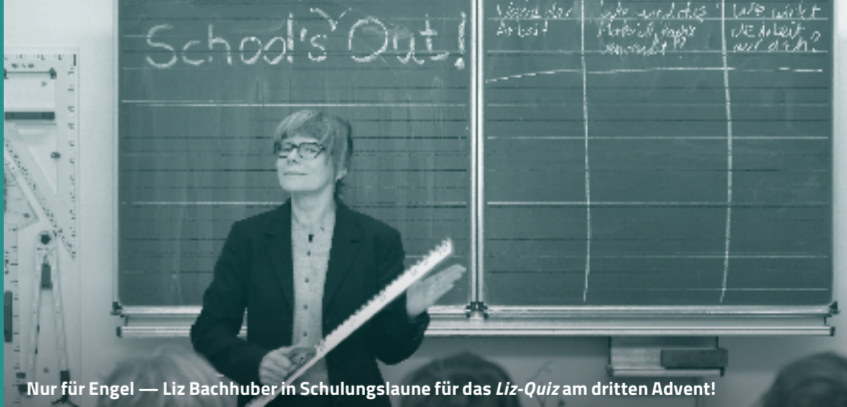
Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Ulrike Mönning, Angett Jahn, Anke Wieduwilt, Frank Motz.
Abbildungen: Claus Bach, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig.
Druck: Druckerlei Schöpfel GmbH, Weimar.

Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15 – 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)





Noch mehr Vielfalt muss her: Engel sei der Mensch, hilfreich und gut

Ein paar letzte Worte zum alten Jahr — 365 gute Wünsche für das neue Jahr

Liebe Freunde des ACC, liebe Kultur- und Kunstbegeisterte! Nach unseren 2019er-Ausflügen in die Welt des Dokumentarfilms (mit **Pavel Schabec**), des solidarischen Miteinanders (mit dem Jamaikaner **Matthew McCarthy**, dem Mazedonier **Oliver Musovic** und der Nepalesin **Kurchi Dasgupta**), des Tanz- und Klangtheaters (mit dem **Theater der Klänge Düsseldorf**), der Hörinstallation (zum Thema *Spracherneuerung!*) und der Weimarer und Waffengeschichte (mit dem Israeli **Yochai Avrahami**) zeigen wir nun mit *School’s Out!* 100 Werke der Bildhauerin, Installationskünstlerin und Zeichnerin **Liz Bachhuber** und sieben ihrer Bauhaus-Uni-Verbindeten. Liz Bachhuber wird auch die Schlüsselfigur unseres alljährlichen *Abends der Engel* sein. 365-Tage-Engel nennen wir jene irdischen Wesen, die mit einem Euro am Tag unser Fortbestehen erst ermöglichen. Zum Engelfest versucht das ACC-Team, estradisch-gewitzt (mit Umweltsongs) und bildungsna(h) (mit *Liz-Quiz*) ein klein wenig von jenen Engelnsgaben an seine Förderer zurückzukreuzen. Unseren Engeln und allen Nichtengeln wünschen wir ein sinnliches Weihnachtsfest und spannendes 2020 – und das mit sechs Monatsveranstaltungen und sechs Ausstellungen im ACC!